

Europäisches Welthandels- und Kongresszentrum Basel

Autor(en): Paul Wyss
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1983

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/74f9dd5d-0931-44d1-b04b-5d5c20723114>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Europäisches Welthandels- und Kongresszentrum Basel

Eine der Erkenntnisse der Regio Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz zeigt, dass der reale Zuwachs des Volkseinkommens des Wirtschaftsraumes Nordwestschweiz während der letzten Jahre unter demjenigen für die gesamte Schweiz liegt. Einer der Gründe für diese Entwicklung liegt am – relativ gesehen – sinkenden Anteil der Chemie an Export von Gütern und Dienstleistungen aus dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz. Der Hauptmotor, die Chemie, wird die regionale Wirtschaft nicht mehr in der gewohnten Kraft ankurbeln wie in der Vergangenheit.

Diese relativ abnehmende Bedeutung einer Wirtschaftsbranche an der gesamten Wirtschaftspotenz einer Region wie der Nordwestschweiz kann als durchaus erwünscht bezeichnet werden, wenn sie durch zunehmende Bedeutung anderer, innovativer und ertragskräftiger Branchen kompensiert wird.

Wenn die Region Basel ihre Bedeutung als Wirtschaftsstandort beibehalten will, ist sie gehalten, konkrete Anstrengungen zu unternehmen, neben der Chemie im Sinne einer Diversifikation weitere Wirtschaftszweige anzusiedeln und zu fördern. Das Messe- und Kongresswesen bietet eine der wichtigsten Diversifikationsmöglichkeiten für die Basler Wirtschaft. Die Realisierung des Europäischen Welthandels- und Kongresszentrums Basel stellt deshalb einen wichtigen Schritt in der erwünschten wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und der Region dar.

Vorgeschichte

Bereits im November 1971 beauftragte der Verwaltungsrat der Schweizer Mustermesse eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Gesamtkonzeption über die künftige Entwicklung des Messebetriebes in Basel. Der wichtigste Punkt der umfangreichen Untersuchung bestand in der Forderung nach der Errichtung eines Kongresszentrums in organischer Verbindung mit den Messehallen. Dieses Projekt, und zwar in der dreifachen Kombination «Messe-Kongresszentrum-Hotel», hat in den folgenden Jahren sowohl die leitenden Organe der Mustermesse als auch den Regierungsrat und die zuständigen Departemente intensiv beschäftigt. Der entsprechende Ratschlag, welcher neben der Zonenänderung und der Erstellung einer kantonalen Zivilschutzanlage eine Garantieleistung und die Zinsübernahme für die Finanzierung des Kapitalbedarfs für die Errichtung eines Kongresszentrums vorsieht, wurde vom Grossen Rat Ende 1978 an eine 19gliedrige Kommission überwiesen. Aufgrund ihrer Untersuchungen und eines detaillierten Gutachtens der Prognos AG kam die Kommission zu dem Schluss, dass die Erstellung des Zentrums gerechtfertigt und notwendig ist, um die Schweizer Mustermesse in ihren Bestrebungen zur Erhaltung und Förderung der Fachmessen mit zum Teil internationalem Charakter wirksam zu unterstützen. Aus dem Bericht geht auch

klar hervor, dass ein Bau des Kongresszentrums ohne Hotel nicht empfehlenswert ist, einerseits aus Gründen der Attraktivität, andererseits wegen der Finanzierung des Zentrums. Der Grosse Rat stimmte in seiner Sitzung vom 21. Februar 1980 der Vorlage auf Grund des Ratschlags und des Berichts der Grossratskommission zu.

Nachdem die politischen Entscheide im Parlament gefallen waren, erfolgte im Juni 1980 die Gründung der Muba Kongress Hotel AG – heute Le Plaza Basel AG –, welche sich mit dem Bau und Betrieb des Kongresshotels befasst. In der Folge wurde für den Betrieb des Hotels mit der Sodereal Hôtel Management SA, Genf, einer Tochter der gleichenorts domizilierten Sodereal Holding SA, welche mit einem substantiellen Betrag am Aktienkapital der Le Plaza Basel AG beteiligt ist, ein Managementvertrag abgeschlossen. Nach erfolgter Baubewilligung und Baubeschluss durch den Verwaltungsrat der Genossenschaft Schweizer Mustermesse wurde Anfang Mai 1982 unmittelbar nach Abschluss der 66. Schweizer Mustermesse, mit den Abbrucharbeiten der alten Hallen 8 und 9 und der Aushebung der Baugrube begonnen. Die Grundsteinlegung des neuen Kongresszentrums und Kongresshotels erfolgte Mitte November 1982; das Aufrichtefest wurde am 18. Oktober 1983 gefeiert.

Das Europäische Welthandels- und Kongresszentrum Basel – eine neue Dimension für Kongresse und Messen

Wenn im September 1984 das Europäische Welthandels- und Kongresszentrum Basel endgültig und offiziell eröffnet wird, kann die Schweizer Mustermesse ihr Angebot um ein wichtiges Element ergänzen. Die Kapazitäten der Schweizer Mustermesse für Kongresse werden mit dem neuen Bau annähernd verdoppelt und die Qualität der Infrastruktur

verbessert. Eine wichtige Rolle kommt dem angegliederten Fünfstern-Hotel «Le Plaza» zu, das in modernem Rahmen 250 Zimmer mit insgesamt 470 Betten für Kongressteilnehmer anbietet und damit einen weiteren Beitrag zu deren Komfort leistet.

Der neue Gebäudekomplex trägt der Kombination Kongresse und Messen voll Rechnung. Neben den Kongress-Sälen und -Räumen steht zusätzliche Ausstellungsfläche zur Verfügung. Vier grosse Säle, ausgerüstet mit modernsten technischen Installationen sowie Simultanübersetzungsanlagen, und fünf weitere Konferenz- und Besprechungsräume erhöhen das bereits vorhandene Angebot. Das gesamte Messe- und Kongressareal wird mit der zusätzlich geschaffenen Ausstellungsfläche von 16 400 m² über 200 000 m² Brutto-Gesamtfläche aufweisen, wovon mehr als 90% in modernen Hallen. Damit wird Basel 1984 zu einem einzigartigen Kongress- und Messeplatz in der Welt und darf sich zukünftig zu den fünf grössten Messe- und Kongressplätzen Europas zählen.

Die Bedeutung für Basel

Bereits ein Blick auf die Landkarte Europas zeigt, wie sehr Basel über eine einzigartige geographische Lage verfügt. Folge davon ist, dass Basel zum Schnittpunkt der grossen europäischen Verkehrswege von Norden nach Süden und von Westen nach Osten geworden ist. Eine solche Lage verpflichtet, nicht nur gegenüber der Schweiz. Ebenso wichtig ist die Aufgabe Basels, ein europäischer Treffpunkt für Messen und Kongresse zu sein; und dies ist bekanntlich nicht erst seit gestern der Fall. Bei den rund 20 Fachmessen, die in Basel jährlich stattfinden, und von denen einige eine aussergewöhnliche Ausstrahlungskraft im In- und im Ausland haben, ist die Entwicklung nicht stehengeblieben. Man ist sich in Basel

schon seit langem bewusst, dass es bei dem immer komplexer werdenden Angebot von Gütern und Dienstleistungen und der stets fortschreitenden Spezialisierung längst nicht mehr genügt, die Dinge einfach nur zu zeigen; man muss sie vielmehr auch erklären und erläutern. Basler Fachmessen werden daher in zunehmendem Masse von Fachtagungen, Symposien und Kongressen begleitet. Das eine bedingt das andere und umgekehrt. Damit Basel seine Funktion als wichtiger Messe- und Kongressplatz erfüllen kann, muss es über die entsprechende Infrastruktur verfügen, und zwar gemessen an derjenigen der grossen und bedeutenden Messeplätze Europas. Mit der Realisierung des Kongresszentrums mit Hotel im Rahmen der Gesamtkonzeption «Messe-Kongresszentrum-Hotel» wird diese Voraussetzung in idealer Weise erfüllt. Dies ist in zweierlei Hinsicht notwendig: einerseits um

die bisher erreichte Bedeutung Basels als wichtigster schweizerischer Messeplatz von kontinentaler und weltweiter Bedeutung zu erhalten und andererseits den Messe- und Kongressplatz so zu festigen und auszubauen, dass er im internationalen Wettbewerb zu bestehen vermag. Damit soll erreicht werden, dass der schweizerischen Exportwirtschaft, insbesondere vielen Klein- und Mittelbetrieben, an einem zentralen europäischen Ort die Möglichkeit geboten wird, sich von Basel aus den Weltmärkten, vor allem aber auch dem grossen europäischen Markt, präsentieren zu können. Die flexible, allen Bedürfnissen gerechte Infrastruktur und Ambiance wird in Verbindung mit dem bestehenden, bereits gut bewährten Kongresszentrum am Riehenring und dem World Trade Center erlauben, in Basel auch Kongresse von einer Grössenordnung durchzuführen, die bisher nicht im Bereiche der Möglichkeiten unserer Stadt lagen. Die Schweizer Mustermesse wird damit auch in Spitzenzeiten in der Lage sein, die Nachfrage an Ausstellungsfläche und Kongressraum zu befriedigen, und darüber hinaus an allem, was damit in Verbindung steht. Hiezu gehören nicht zuletzt genügend Unterkunftsmöglichkeiten in akzeptierbarer Nähe der Messe. Die Basler Handelskammer hat sich wiederholt und mit Nachdruck in der Öffentlichkeit für die Realisierung des Kongresszentrums mit Hotel engagiert. Es ist jedoch in erster Linie das Verdienst der leitenden Organe der Schweizer Mustermesse, insbesondere des Generaldirektors, Dr. F. Walther, diese Chance frühzeitig erkannt und in Form des in diesem Jahr vollendeten Baus des Europäischen Welthandels- und Kongresszentrums Basel verwirklicht zu haben. Ihm gebührt Dank und Anerkennung für seinen grossen und unermüdlichen Einsatz im Interesse der Stadt Basel und der Wirtschaft der Region.



Nach rund dreizehn Monaten konnten am 18. Oktober 1983 Bauleute und Bauherrschaft in einer der neuen Hallen die Aufrichte für das Europäische Welthandels- und Kongresszentrum Basel und für das Hotel «Le Plaza» feiern.